

WÜMMME REPORT

MITTWOCH, 7. JULI 2010 AUS DER HEIMISCHEN WIRTSCHAFT

„Und Ada lässt sich kraulen“

Familie Schröder hat in Heudorf einen gerade erst ausgezeichneten Milchviehbetrieb

VON
BERIT BÖHME

Das Tagwerk beginnt um 5.30 Uhr mit dem Melken. Milchgeben ist Schwerstarbeit für den Kuhkreislauf.

HEUDORF „Wir leben Landwirtschaft“, sagt Ralf Schröder und drückt die Hand seiner Frau Elke. Die beiden bewirtschaften einen Milchviehbetrieb in Heudorf. 130 Milchkühe und gut 100 Stück Jungvieh wiederkauen im Offenstall des Familienbetriebs.

Ralf Schröder hat den Hof von seinen Eltern übernommen. Die Senioren packen aber nach wie vor mit an. Seine Frau hat Ralf Schröder „über die Kühe kennengelernt“, das Paar hat vier Kinder „Wir versuchen, die Weide in den Stall zu holen“, so der 37-jährige Landwirt. „Kühe brauchen Luft.“ Die Optimaltemperatur für die Wiederkäuer liege bei fünf Grad, „ab 17 Grad haben sie Hitzestress“, so Schröder. Im Stall stehen die Kühe auf Stroh und Beton, ihre Liegeboxen sind mit Sägemehl ausgestreut. „Wir machen zwei Mal am Tag die Betten“, erzählen die Schröders lachend. Die Futtermittel stammen größtenteils aus eigenem Anbau.

Ab dem 26. Lebensmonat beginnt für die Kühe der „Ernst“ ihres Nutztierlebens mit Mutterschaft und Melken. Zwischen dem Kreislauf aus Kalben und Milchgeben gönnen die Schröders ihren Vierbeinern Erholungspausen, das sogenannte „Trockenstehen“. Durchschnittlich geben die Kühe etwa 30 Liter Milch



In altersgerechten Gruppen lassen die Schröders ihre Kälber aufwachsen.

Foto: Böhme

am Tag. Die Milchleistung einer Kuh schwankt, an Spitzentagen produziert sie bis zu 50 Liter Milch. Die Milchproduktion ist „Schwerstarbeit“ für die gefleckten Damen. „Für einen Liter Milch müssen sie 400 bis 500 Liter Milch durchs Euter pumpen.“ Für männlichen Nachwuchs ist keine Verwendung auf dem Hof, die kleinen Jungen werden im Alter von zwei Wochen weiterverkauft. Die Mädchen wachsen in altersgerechten Gruppen heran.

Laut Elke Schröder hat jede Kuh einen Namen. „Das sind unsere Mitarbeiterinnen“, sagt sie und blickt liebevoll auf die schwarzbunten Kuhdamen.

An manchen Tieren hängt sie ganz besonders. „Ada lässt sich gerne kraulen“, weiß sie. Die braunen Zwillinge Vicky und Viktoria nehmen ebenfalls einen besonderen Platz im Herzen der Schröders ein. Die beiden hängen sehr aneinander. So achten die Schröders beispielsweise darauf, dass sie auch zusammen im Melkstand stehen. Langschläfer haben es bei den Schröders schwer, ihr Tagwerk beginnt um 5.30 Uhr mit dem Melken. Es vergehen gut zwei Stunden, bis alle Euter geleert sind.

Der Schrödersche Hof ist seit den 1970er Jahren auch Ausbildungsbetrieb. „Einen

Hauptschulabschluss sollte man schon haben“, so Ralf Schröder. Auch kaufmännisches Gespür ist wichtig. Längst verbringen moderne Landwirte neben der Stallarbeit auch viel Zeit mit der Büroarbeit.

Die viel zu niedrigen Milchpreise machen den Schröders zu schaffen. Unterkriegen lassen wollen sie sich aber nicht. „Dieser Hof ist mein Leben“, sagt Ralf Schröder voller Leidenschaft. Das Engagement der Schröders spiegelt sich in der Qualität ihrer Milch. Dafür wurden sie gerade im Frühjahr mit dem Milchlandpreis „Silberne Olga“ ausgezeichnet.